

Beharrliche Hilfe für die Ukraine

Seit vier Jahren setzt sich die deutsch-ukrainische Gesellschaft Alzey für Frieden und Völkerverständigung ein. Warum sie nicht nachlassen möchte.

Von Kathrin Damwitz

ALZEY. In der ukrainischen Stadt Cherson werden Menschen gejagt wie Tiere. Aus angrenzenden besetzten Gebieten starten russische Soldaten Drohnen, die immer wieder gezielt Zivilisten im Fokus haben, um Angst und Schrecken zu verbreiten. Human Rights Watch und andere Menschenrechtsorganisationen haben Angriffe dokumentiert und setzen sich unter dem Motto „Stop Human Safari“ dafür ein, dass dieser Terror endet. Seit nunmehr vier Jahren dauert der Krieg an – ein Ende ist nicht absehbar. Weshalb Hilfe aus dem Westen, auch aus Alzey, so wichtig ist.

„Es kann von Nutzen sein, ausrangierte Netze über die Straßen von Cherson zu spannen, die eigentlich Tulpenfelder in den Niederlanden schützen“, erläutert Anna Gorska-Keslov, Vorsitzende der deutsch-ukrainischen Gesellschaft Alzey (DUGA). Im nächsten Hilfstransport des Vereins Richtung Ukraine werden deshalb auch diese Anti-Drohnen-Netze zwischen andere Güter wie Spezialnahrung, Hygieneartikel, medizinische Hilfsmittel gepackt.

Treue Spender aus der gesamten Region

Schon jetzt sammelt die DUGA Geld für die Transportkosten, die jedes Mal rund 3.200 Euro betragen. „Wir haben seit Kriegsbeginn schon über zehn große Lastwagen losgeschickt mit insgesamt über 130 Tonnen Hilfsgütern im Wert von knapp 700.000 Euro“, hat Sergej Maier, der Zweite Vorsitzende, ausgerechnet. 3.000 Familien sind bis jetzt in den Genuss von Spenden gekommen. Im April geht erneut ein 40-Tonner auf die Reise. Die Ware wird wie immer über feste Ansprechpartner im Süden des Landes von dort an Bedürftige auch in anderen Teilen der Ukraine verteilt.

Für Maier hat der Tag gut angefangen, wie er sagt: „Procter und Gamble hat uns acht



In der Zweigstelle der DUGA in der St. Johann-Straße lagert auch medizinische Trinknahrung, die im Frühjahr in die Ukraine gebracht wird, hier die Mitglieder (v.l.) Anna Gorska-Keslov, Sergej Maier und Carsten Tomoschat.

Foto: Mirco Metzler/pakalski-press

Paletten mit Körperpflegeartikeln und Hygieneprodukten zugesagt.“ Auch weitere Firmen der Region und Dirk Augustin vom Lazarus-Hilfswerk tragen dazu bei, dass die Menschen in der Ukraine unter anderem mit medizinischer Spezialnahrung, Rollstühlen, Rollatoren oder Desinfektionsmitteln versorgt werden. Für Kinder packten ukrainische Familien in Alzey zum Schuljahresbeginn 2025 Päckchen mit Stiften, Heften, Kleidung und Süßigkeiten. Und seit eineinhalb Jahren darf der Verein kostenlos zwei Seecontainer bei CoStorage von Pierre Zwilling im Industriegebiet nutzen. „Das erleichtert uns die Arbeit sehr, denn wir können die gespendeten Paletten mit Spezialnah-

rung direkt mit einem Stapler in die Container verpacken“, erläutert Maier. „Früher haben wir die Päckchen einzeln durchs Fenster unserer Zentrale in der St. Johann-Straße reichen müssen“, blickt Anna Gorska-Keslov zurück. Alle Spender und Aktionen sind im Jahresbericht der DUGA auf der Homepage aufgelistet.

Der andauernde Krieg in der Heimat mitten im „schlimmen, kalten Winter“ belastet auch die DUGA, schildert Anna Gorska-Keslov. Sie wisse von Verwandten, dass diese „mit den Nerven am Ende“ seien und trotz nächtlicher Bombardements, Zerstörung von Wohnhäusern und Infrastruktur jeden Tag zur Arbeit gingen. „Klar, die Energie von uns Helfern ist auch ge-

schwunden. Aber wir haben ein gutes Netzwerk, wir müssen funktionieren und weitermachen“, ist sie überzeugt. „Durch die Hilfe wird unser Zusammenhalt gestärkt. Wir sind motiviert, weil sich so viele engagieren“, ergänzt Sergej Maier. Und ja, ein wenig stolz könne die DUGA durchaus auf das Erreichte sein.

Das Miteinander kommt nicht zu kurz. Der Verein bringt sich bei Festen in Alzey ein, es gibt einen Frauenchor. Die Baptisten öffnen jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr ihr „Café Ukraine“, wie Carsten Tomoschat von der Gemeinde am Schillerplatz berichtet. Auch bei Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus und im Juku wird die

Gemeinschaft gepflegt. Vor dem Büro und Lager der DUGA in der St.-Johann-Straße befindet sich seit einigen Monaten eine hölzerne Sammelbox für Spenden. So können die Bürger unabhängig von Öffnungszeiten Schuhe, Kleidung, Pflegeartikel, Geschirr, Wäsche und Spielzeug abgeben. Immer freitags ab 16 Uhr hat das Büro in der St.-Johann-Straße für kostenlose Beratungsgespräche geöffnet. Geflüchtete, die 2022 nach Alzey kamen und mittlerweile arbeiten gehen, helfen Neuankömmlingen bei Behörden-schriftverkehr oder Schulanmeldungen ihrer Kinder. „Wir haben von Anfang an auf Hilfe zur Selbsthilfe gesetzt. Das hat sich bewährt“, fasst Sergej Maier zusammen.